

Was kauft die Schweiz aus Deutschland?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **25 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-352637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was kauft die Schweiz aus Deutschland?

Die schweizerische Handelsbilanz ist im Verkehr mit Deutschland von jeher passiv gewesen, d. h. die Schweiz hat immer mehr Waren aus Deutschland bezogen, als sie dort absetzen konnte. Dieser Passivsaldo der Handelsbilanz ist durch andere Einnahmeposten, wie vor allem Fremdenverkehr, Ertrag aus Kapitalanlagen in Deutschland, teilweise gedeckt worden. Vermutlich dürfte aber schon in frühern Jahren auch die Zahlungsbilanz (d. h. die Gesamtheit aller Zahlungen, die die Schweiz an Deutschland zu leisten hatte, im Verhältnis zu den Zahlungen Deutschlands an die Schweiz) passiv gewesen sein.

In den letzten Jahren hat sich dieses Verhältnis stark zuungunsten der Schweiz verändert. Dies gilt vor allem von der Handelsbilanz, wie folgende Zahlen darlegen:

Aussenhandel der Schweiz mit Deutschland.

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- überschuss	Einfuhr- überschuss
	in Millionen Franken			in % der Einfuhr
1922	365,6	192,6	173,0	47,4
1923	416,9	123,4	293,5	70,4
1924	486,4	327,7	158,7	32,7
1925	471,1	368,3	102,8	21,8
1926	465,1	266,8	198,3	42,7
1927	541,7	397,9	143,8	26,6
1928	623,9	387,2	236,7	37,9
1929	698,1	354,8	343,3	49,2
1930	709,1	282,5	426,6	60,2
1931	659,9	198,4	461,5	69,9
1932	499,5	111,4	388,1	77,7
Januar/April 1933	144,3	48,1	96,2	66,7

Im Durchschnitt der Jahre 1922/29, die einigermassen als normale Periode gelten können, betrug der Einfuhrüberschuss 41 Prozent der Einfuhr. Rund drei Fünftel der Einfuhr aus Deutschland sind somit durch den schweizerischen Export gedeckt worden. Nur im Jahre 1923 ist der Passivsaldo vorübergehend auf 70 Prozent angestiegen. Das war in der Zeit der deutschen Inflation, als die deutschen Waren unser Land überschwemmten.

In den letzten drei Jahren hat die Einfuhr aus Deutschland im Verhältnis zu unserer Ausfuhr in bedrohlicher Weise zugenommen. Der Passivsaldo der Schweiz, der 1930 schon 60 Prozent der Einfuhr betrug, stieg 1931 und 1932 sogar auf 70 und 78 Prozent an. Der Geldwert des Einfuhrüberschusses hat 1930 und 1931 400 Millionen Franken überstiegen, und noch im Jahre 1932 hat Deutschland, trotz gesunkener Preise, in der Schweiz für 388 Mil-

tionen mehr absetzen können als die Schweiz in Deutschland. Erst im laufenden Jahre hat sich das Verhältnis ein wenig gebessert, indem in den ersten vier Monaten 1933 die Passivität der deutsch-schweizerischen Handelsbilanz auf rund $\frac{2}{3}$ zurückging. Sie ist aber noch weit vom Verhältnis der frühern Jahre entfernt.

Die Ursachen dieser abnormalen Entwicklung liegen einerseits in der mangelnden Kaufkraft des Deutschen Reiches, anderseits im Lohndumping. Die Schweiz hat bekanntlich bereits Massnahmen getroffen gegen die Ueberschwemmung mit deutschen Waren durch Einfuhrkontingentierung für zahlreiche Waren. Wir haben jedoch den bestimmten Eindruck, dass die Schweiz in dieser Beziehung bisher viel zu large war, weil die Guthaben, welche die Schweizer Banken in Deutschland stillhalten müssen, bei den Handelsvertrags-Verhandlungen stets eine ausschlaggebende Rolle spielten. Auch bei den gegenwärtig stattfindenden Gläubigerverhandlungen erhebt Deutschland erneut die Forderung, dass man ihm eine Erhöhung des Exportes zugestehen müsse, damit es den Zinsendienst aufrechterhalten könne. Es ist jedoch bei der Einstellung der gegenwärtigen deutschen Regierung ja gar nicht damit zu rechnen, dass diese Schulden überhaupt je ganz zurückbezahlt werden. Zuerst wird der Zinsfuss immer mehr herabgesetzt und schliesslich werden auch die Schulden sukzessive reduziert werden. Allein ganz abgesehen davon, dass auch mit Konzessionen eine Begleichung der deutschen Auslandsschulden nicht erhältlich sein wird, so muss die Arbeiterschaft verlangen, dass in erster Linie die Interessen der Arbeit geschützt werden und nicht die des Kapitals. Das heisst, dass die deutsche Dumpingefuhr zurückgeschraubt werden muss auf ein Mass, das der Abnahmefähigkeit Deutschlands für Schweizer Waren entspricht oder wenigstens dem frühern Verhältnis im deutsch-schweizerischen Handelsverkehr gleichkommt. Die Schweiz darf nicht zulassen, dass Deutschland mit seinem zwangsmässig reduzierten Lohn- und Preisniveau Industrie und Gewerbe in der Schweiz weit unterbietet und dadurch die Arbeitslosigkeit vermehrt.

Zu diesen rein wirtschaftlichen Ueberlegungen kommen heute die politischen Erwägungen. Wir brauchen nicht zu betonen, dass es Pflicht ist der gesamten Arbeiterschaft, ja aller Kreise, die sich zur Demokratie bekennen und die Hitlermethoden ablehnen, den schärfsten Kampf gegen den Faschismus zu führen. Das muss nicht nur durch geistigen Abwehrkampf geschehen, sondern auch durch eine gut organisierte handelspolitische Abwehr. Wir brauchen uns hier darüber nicht näher zu äussern. Die Instanzen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes werden die erforderlichen Massnahmen treffen.

Zur nähern Orientierung führen wir hier alle Positionen des schweizerischen Zolltarifs auf, bei denen der Export im letzten oder vorletzten Jahr sich auf mehr als 2 Millionen Franken belief.

Einfuhr aus Deutschland.

Zoll- position	Millionen Franken	
	1931	1932
15 Malz	4,7	2,7
23 Frisches Obst: offen oder in Säcken	2,3	2,0
45 Kartoffeln, mit Ausnahme der Saatkartoffeln	2,0	0,3
68 a Rohzucker (Braunzucker)	2,0	0,5
68 b Kristallzucker usw.	8,3	1,3
175 Häute und Felle, gegerbt, zugerichtet: mit Haaren	4,2	3,8
178/81 Oberleder	7,3	6,1
184 Nicht anderweitig genannte Lederarten	3,7	3,8
188 Lederwaren, fertige	5,5	3,5
195 Schuhe mit Kalb-, Ziegen-, Schaf- und Phantasieober- leder usw.	8,0	2,0
221/22 Brennholz (Laub- und Nadelholz)	4,1	2,7
230 Bau- und Nutzholz, roh: Nadelholz	6,3	3,4
235/37 Bretter aus Laub- und Nadelholz	5,2	3,2
250 Nicht genannte, vorgearbeitete Holzwaren	2,3	1,9
259/64 Möbel und Möbelteile	5,3	2,3
321 Bücher, gedruckte	8,6	8,2
329 Gemälde, eingerahmt	2,3	3,2
396 a Flachs, Hanf, Ramie, Manilahanf	2,0	1,2
447 b Waren aus Seide, Florettseide, Kunstseide, am Stück: andere	12,1	5,8
450 Posamentierwaren	2,0	0,7
457 Kammzug	2,7	1,1
468 Kammgarn, gebleicht, gefärbt: mehrfach	2,2	2,2
470 Garne für den Detailverkauf hergerichtet	3,5	2,9
474/75 Wollgewebe, gebleicht, gefärbt, bedruckt	15,0	12,7
476 Wollplüsch, Krimmer	2,0	1,7
481/82 Bodenteppiche	3,0	1,2
517 Bänder, Streifen, Platten, Puffer, Formartikel, Schnüre, Kugeln, Stäbe u. dgl.	1,8	2,1
522 Schläuche, Röhren: mit Gewebe- oder Metalleinlage	2,0	2,2
537/39 Wirk- und Strickwaren, mit oder ohne Näharbeit, aus Baumwolle, Leinen, Ramie (Handschuhe, Strümpfe usw.)	4,2	2,2
540/42 Wirk- und Strickwaren, mit oder ohne Näharbeit, aus Seide (Handschuhe, Strümpfe usw.)	3,5	1,4
545 Wirk- und Strickwaren, mit oder ohne Näharbeit, aus Wolle	4,2	1,5
548 Kleidungsstücke für Herren und Knaben, aus Wolle	4,2	2,7
550 b Kleidungsstücke für Damen und Mädchen, aus Seide	4,0	1,6
551 Kleidungsstücke für Damen und Mädchen, aus Wolle	9,3	9,0
554 a Damenmäntel aus Wollgewebe, mit Pelzbesatz	9,3	4,7
643 a Steinkohlen	22,0	15,2
645 Koks	25,9	21,5
646 a Brikette aller Art, aus Steinkohlen	4,2	2,8
646 b Brikette aller Art: Aus Braunkohlen und andere	12,2	11,5
680 Porzellan aller Art	3,4	3,3
693 Hohlglas und Glaswaren, nicht geschliffen usw., aus farblosem Glas	2,5	1,9
694 a Trockenplatten, Films, unbelichtet	2,1	1,9
694 c Hohlglas und Glaswaren, geschliffen, graviert, gefärbt, vergoldet usw.	2,8	2,4
728 Eisenblech von weniger als 3 mm Dicke, dekapiert und Dynamobleche	3,1	1,5
731 Eisenblech, verzinkt, verbleit, verzinkt	4,2	2,6
742 Röhren von weniger als 40 cm Lichtweite, roh, geteert, grundiert, nicht genietet	4,7	3,7

Zoll- position	Millionen Franken	
	1931	1932
748-60 Werkzeuge	5,2	4,3
766-76 Schlosserwaren	1,8	1,3
781, 783 b, 784 b Kochherde, Eisenmöbel	2,7	1,7
785 a-90 Blechwaren	6,1	3,6
791 b-801 Gusswaren	4,2	3,8
803/809 Schmiedewaren	6,2	4,6
810 Messerschmiedwaren	2,8	2,0
817 Kupfer in Stangen, Blech; Hartlot	2,0	1,8
836 Kupferwaren, vernickelt, bemalt, gefirnisst usw.	4,7	3,1
873 a Vergoldete oder versilberte Waren	2,7	2,1
889 a Nähmaschinen	2,7	2,5
890 Maschinen für den Buchdruck und andere graphische Gewerbe, Buchbindereimaschinen	4,8	4,7
893 Landwirtschaftliche Maschinen	2,2	1,8
MDy Dynamo-elektrische Maschinen	2,1	1,6
M 6 Werkzeugmaschinen	9,7	6,7
M 7 Maschinen für die Bearbeitung von Nahrungsmitteln usw.	3,5	2,9
M 8 Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln, Zement usw.	2,1	1,0
M 9 Maschinen, nicht genannte	18,0	12,8
914 a-d Automobile	10,0	9,5
932/33 Uhrengehäuse	1,8	0,7
938 Chirurgische und medizinische Instrumente und Ap- parate	2,1	1,6
954 Telephon- und Telegraphenapparate, Radioapparate	8,5	8,9
956 Nicht genannte Instrumente und Apparate für ange- wandte Elektrizität	3,2	2,3
981 Pharmazeut. Pulver, Pastillen, Pflaster, Salben usw.	3,0	3,2
991 Peche, unverarbeitet; Brai sec.	2,1	1,9
1003 b Chlormagnesium	3,0	1,8
1059 Methylalkohol; Kollodium; organische Brom-, Chlor- und Jodverbindungen; Phosgen usw.	2,0	1,7
1066 b Anilinverbindungen	2,4	2,0
1069 Benzylchlorid, Nitrobenzol, Naphtol usw.	2,2	2,4
1098 Anilinfarben usw., nicht genannte Teerfarben	5,8	5,8
1116 Olivenöl, denaturiert; Mandelöl, unverarbeitet; Olein	2,3	1,2
1131 b Maschinenschmieröle, unverarbeitet	2,0	2,0
1144/45 Andere Quincaillerie- und Merceriewaren	5,7	5,0
1160 Spielzeug aller Art	3,9	3,7

Arbeiterbewegung.

Tagungen schweizerischer Verbände.

Vom 20. bis 22. Mai fand in Biel der ordentliche Verbandstag des V. H. T. L. statt. Entsprechend der Mitgliedervermehrung — der V. H. T. L. hat in den letzten drei Jahren um über 9000 Mitglieder zugenommen — war er stärker besucht als die bisherigen Tagungen. Neben den geschäftlichen Traktanden nahm der Verbandstag Stellung zu aktuellen Problemen des Tages, wozu die Genossen Schifferstein, Meister und Leuenberger in grossangelegten Referaten das nötige Rüstzeug lieferten. Der Verbandstag sprach sich für das Krisenprogramm des Gewerkschaftsbundes aus und erhob Protest gegen die Verfolgung der deutschen Gewerkschafter durch den Faschismus in Deutschland.